

Eingebrannt: Würde!

Gedanken zum Hochfest
der Aufnahme Mariens in den Himmel



800 kleine Holztäfelchen -8x8cm- werden am Fest der Aufnahme Mariens in der Gnadenkapelle in Kirchhofen gesegnet und an die Pilger verteilt. In jedes ist die kleine Krone eingebrannt und die beiden Worte: Würde – unantastbar!

Die Idee stammt von dem Kölner Diakon Ralf Knoblauch. Seit vielen Jahren ist die unantastbare Würde des Menschen sein Lebensthema. Als gelernter Bildhauer sind in seiner Werkstatt viele „Königinnen“

und „Könige“ entstanden und dorthin verteilt worden, wo die Würde des Menschen angefragt oder bedroht wird.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Das wurde vor 75 Jahren in unserem Grundgesetz verkündet, ein starker Satz, der in sich einen großen Auftrag birgt.

Mensch bleibt Mensch, ob er krank ist oder schmutzig, aus der Bahn geraten oder verwirrt, ob ungeboren oder sterbenskrank. Gottes Ebenbild bleibt Gottes Ebenbild - und: berufen, in Gott vollendet zu werden und Leben in Fülle zu empfangen.

Am 15. August feiern wir ein großes Marienfest: ihre Aufnahme mit Leib und Seele in den Himmel. Unser Leben, unser Leib und unsere Leiblichkeit haben Würde. Maria ist die Frau, die uns mit dieser Würde in Berührung bringt. „Gott hat auf mich geschaut. Mich erhoben und mich groß gemacht.“ Das darf jede und jeder von uns sagen. Und diese Würde ist unantastbar, sie wird auch vom Tod nicht angetastet. Mein Leben hat Ewigkeitswert! Maria will uns diesen Glauben lehren. Sie steht zu jedem Menschen und zeigt uns das Ziel, auf das wir zugehen. Sie ermutigt, an die eigene Würde zu glauben und die unantastbare Würde jedes Menschen zu achten und zu schützen.

In der Zeitschrift „*begegnung*“ erzählt Sr. Veronika Riechel aus ihrer eigenen Lebensgeschichte:

„Ich bin in der DDR aufgewachsen und habe während meiner Schulzeit zunehmend unter dem ideologischen Druck gelitten, dem wir in der Schule ausgesetzt waren. Mir wurde immer unverständlicher, weshalb so viele intelligente Menschen sich äußerlich einem System anpassen, das sie innerlich ablehnen. Mit 14 Jahren bekam ich Kontakt zu Schönstatt. Die Themen, die wir besprachen, kreisten um Freiheit, Würde und Entfaltung meiner Persönlichkeit, eine lebendige Gottesbeziehung – und in diesem Kontext auch immer wieder um Maria. Maria lernte ich kennen als Frau, die ganz in der Nähe Gottes

lebt, und gerade deswegen urgesund Mensch ist und ihren Weg in einer beneidenswerten inneren Freiheit geht.

Ich hörte zum ersten Mal, dass wir – jeder Mensch und besonders jede Frau- berufen sind, Maria für heute zu sein. Dieser Gedanke hat mir einen besonderen Stolz und eine Art Souveränität geschenkt.“

Maria ist die Frau der Menschenwürde. Daran erinnert das kleine Holztäfelchen mit dem Wort: Würde – unantastbar und der eingebrannten Krone.

In jedes Menschenleben hat Gott unantastbar und unauslöschbar diese Würde „eingebrannt“. Maria macht uns Mut, an dieses Geschenk zu glauben, ein Leben im Bewusstsein der eigenen Würde zu führen und nicht in die Falle zu tappen, von der Henry Nouwen einmal spricht: *„Im Laufe der Jahre bin ich zur Erkenntnis gekommen, dass die größten Fallen in unserem Leben nicht der Erfolg sind, nicht die Berühmtheit und nicht die Macht, sondern die Verachtung seiner selbst.“*

Nur wer sich selber groß sieht, kann andere groß machen. Mit Maria stellen wir uns ins Licht Gottes. Sie hilft uns, niemals aufzugeben und die Würde der anderen zu ehren und zu verteidigen.

Die Kugelstoßerin Yemisi Ogunleye hat bei den olympischen Spielen Gold geholt. Nach ihrem Olympiasieg hat sie bei einer Pressekonferenz ein berührendes Zeugnis für ihren Glauben an Jesus gegeben und hat angefangen zu singen: Es war ein Lied, das ihr in ihrem Olympiafinale zuvor durch den Kopf gegangen war: „God’s mercy kept me, so I wouldn’t let go“, frei übersetzt: Gottes Gnade hat mich nicht aufgeben lassen. (*Süddeutsche Zeitung vom 12.08.2024*)

Maria, Königin der Menschenwürde, ermutige uns zu singen und niemals aufzugeben!

(Zitate aus „begegnung“ Zeitschrift aus Schönstatt für Frauen 02/24)

*„in dir
spiegeln sich
unsere schönsten seiten*

*in dir
werden unsere träume
wahr*

*in dir
sind wir
geglückt!“*

Karl Mittlinger